Erweiterungsbau Volksschule Breitfeld: Baukredit

Entwurf

Die Fachbegriffe 4

Das Wichtigste in Kürze 5

Die Ausgangslage 6

Das Projekt 8

Kosten und Finanzierung 12

Das sagt der Stadtrat 13

Antrag und Abstimmungsfrage 14

Die Fachbegriffe

Verwaltungsvermögen
Das Verwaltungsvermögen besteht aus den Vermögenswerten, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen; beispielsweise Schulanlagen oder Verwaltungsgebäude.

Widmung/Entwidmung
Als Widmung bezeichnet man einen behördlichen Akt, mit dem ein Vermögenswert – beispielsweise eine Parzelle – der Erfüllung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe zugeordnet wird. Solche Vermögenswerte gehören zum Verwaltungsvermögen. Wird die Zweckbestimmung aufgehoben und der Vermögenswert ins Finanzvermögen überführt, spricht man von einer Entwidmung.

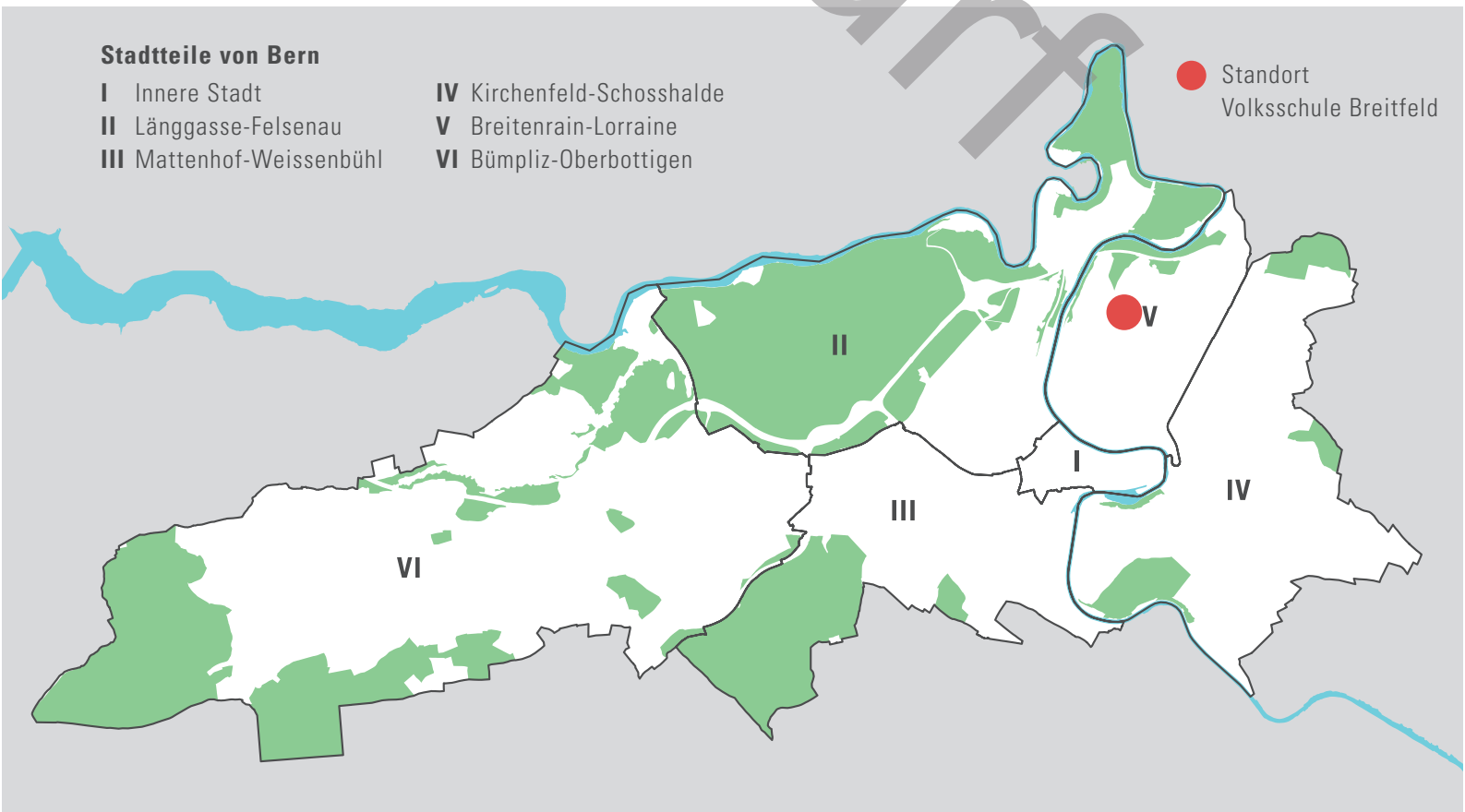
Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz
Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) gibt Kriterien fürs Bauen, Umbauen und Erneuern von Gebäuden vor. Ziel ist es, die Aspekte Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt möglichst umfassend miteinzubeziehen. Entwickelt wurde der SNBS vom Verein «Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz» und vom Bundesamt für Energie. Die Stadt Bern ist vertreten durch Hochbau Stadt Bern.

Minergie-Eco
Minergie ist eine geschützte Marke für nachhaltiges Bauen. Damit werden Neu- oder Umbauten in Bezug auf Energieeffizienz zertifiziert. An Minergie-Eco-Bauten werden zusätzliche Anforderungen punkto Ökologie und Gesundheit gestellt. So wird Wert gelegt auf eine umweltfreundliche Herstellung der Baustoffe und auf möglichst schadstofffreie Materialien.

Brüstungskonvektoren
Brüstungskonvektoren sind Elemente, die ähnlich wie Radiatoren in Innenräumen unterhalb der Fenster montiert werden. Im Inneren durchfliesst warmes oder kaltes Wasser mehrere Lamellen, wodurch die Raumluft schnell erwärmt oder gekühlt werden kann.

Baukostenplan
Im Baukostenplan werden für die Erstellung von Kostenvoranschlägen und für die Bauabrechnung alle Kosten eines Bauprojekts erfasst. Der Baukostenplan ist in zehn Hauptgruppen unterteilt und deckt alle am Bau vorkommenden Arbeitsbereiche ab.

Entwurf



Das Wichtigste in Kürze

Um mehr Schulraum zu schaffen, soll neben dem bestehenden Schulhaus der Volksschule Breitfeld ein zusätzliches Schulgebäude erstellt werden. Dazu wird ein Wohnhaus mit Nebengebäuden rückgebaut. Der Aussenraum der Schulanlage bleibt somit erhalten. Den Stimmberechtigten wird ein Baukredit in der Höhe von 33,3 Millionen Franken beantragt.

Die Volksschule Breitfeld liegt im Stadtteil Breitenrain-Lorraine. Zur Schulanlage gehören ein Schulhaus, eine Turnhalle und ein grosszügiger Aussenraum mit Rasensportfeld. Weil im Einzugsgebiet der Schule in den kommenden Jahren viele neue Wohnungen gebaut werden, muss mehr Schulraum bereitgestellt werden.

Rückbau eines Wohnhauses

Der Neubau soll grösstenteils auf angrenzenden Parzellen erstellt werden, so dass vom bestehenden Aussenraum der Schule keine Flächen benötigt werden. Auf den benachbarten Parzellen befindet sich heute ein Wohnhaus mit Nebengebäuden. Die Gebäude sind in einem schlechten baulichen Zustand und sollen rückgebaut werden.

Kompakter Neubau

Für das Neubauprojekt führte die Stadt einen Architekturwettbewerb durch. Das Siegerprojekt sieht einen kompakten vierstöckigen Bau vor, der vorwiegend aus Holz gebaut wird. Unterirdisch wird eine Turnhalle eingebaut.

Ökologische Massnahmen

Die Dachfläche des Neubaus wird begrünt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Der Bau wird nach den Grundsätzen von Minergie-Eco erstellt und voraussichtlich mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz zertifiziert. Der Neubau und das bestehende Schulhaus werden ans Fernwärmenetz angeschlossen.

Aufwertung des Aussenraums

Der bestehende Schulhof wird grösstenteils entsiegelt und zu einer naturnahen Spielfläche umgestaltet. Zusätzliche Bäume, Sträucher und ein Gemüsegarten tragen zur Verbesserung des Stadtklimas bei und erhöhen die Biodiversität.

Anpassungen im bestehenden Schulhaus

Im bestehenden denkmalgeschützten Schulhaus sind bauliche Anpassungen erforderlich. Durch den Umzug der Bibliothek und der Tagesbetreuung mit Produktionsküche in den Neubau werden im bestehenden Schulhaus Räume frei. Diese werden zu Klassenzimmern umgenutzt.

Platz für 18 Klassen

Künftig wird die Volksschule Breitfeld Platz für 18 Klassen bieten. Das sind acht Klassen mehr als heute. Wie bisher werden Kinder vom Kindergarten respektive von der Basisstufe bis zur 6. Klasse in der Schule Breitfeld unterrichtet.

Baukredit von 33,3 Millionen Franken

Für das Projekt Erweiterungsbau Volksschule Breitfeld wird den Stimmberechtigten ein Kredit in der Höhe von 33,3 Millionen Franken beantragt. Die Bauarbeiten sollen im dritten Quartal 2027 beginnen und dauern voraussichtlich knapp drei Jahre. Im dritten Quartal 2030 soll das neue Schulhaus bezugsbereit sein.

Entwurf

Abstimmungsempfehlung des Stadtrats

Der Stadtrat empfiehlt den Stimmberechtigten, die Vorlage anzunehmen.

Die Ausgangslage

Im Einzugsgebiet der Volksschule Breitfeld sind grosse Wohnüberbauungen geplant. Das bestehende Schulhaus soll deshalb mit einem Neubau ergänzt werden. Dieser ist auf zwei angrenzenden Parzellen geplant, ein Wohngebäude wird rückgebaut.

Die Volksschule Breitfeld liegt im Stadtteil Breitenrain-Lorraine an der Standstrasse 61. Das markante Schulgebäude ist winkelförmig. Ihm angebaut sind eine Turnhalle und ein ehemaliges Hauswartshaus. Zur Schulanlage gehört auch ein grosszügiger Aussenraum mit einem Rasenspielfeld. Das Schulgebäude aus den Jahren 1911/1912 ist im Bauinventar der Stadt Bern als «schützenswert» eingestuft. Zwischen 2005 und 2010 wurde das Schulhaus umgebaut und gesamterneuert. Die Schule bietet heute Platz für zehn Klassen vom Kindergarten beziehungsweise von der Basisstufe bis zur 6. Klasse.

Anzahl Schulkinder steigt

Im Einzugsgebiet der Volksschule Breitfeld sind grosse Überbauungen geplant (Wankdorffeld, Wifag-Areal und Wankdorfcity 3). Die Wohnbevölkerung im Einzugsgebiet der Volksschule Breitfeld dürfte in den kommenden Jahren stark wachsen. Es wird davon ausgegangen, dass auch die Anzahl Schulkinder deutlich ansteigen wird. Das bestehende Schulhaus kann den künftigen Raumbedarf nicht decken. Auf zwei angrenzenden Parzellen soll deshalb ein zusätzliches Schulhaus erstellt werden. Mit dieser Lösung wird der bestehende Aussenraum nicht bebaut und auch das Rasenspielfeld kann erhalten bleiben.

Rückbau eines Wohngebäudes

Auf den benachbarten Parzellen stehen ein Wohnhaus aus dem Jahr 1897 mit angebauter Werkstatt (Scheibenstrasse 36/38) und ein unbewohntes eingeschossiges Nebengebäude (Scheibenstrasse 36a). Die Parzellen und die Gebäude gehören der Stadt Bern. Das Wohnhaus ist in schlechtem Zustand, die Nutzungsqualität ist stark eingeschränkt. Die Gebäude sollen rückgebaut werden, an ihrer Stelle ist der Neubau für die Volksschule Breitfeld vorgesehen. Die betroffenen Mietenden wurden frühzeitig über die Kündigung informiert. Sie werden durch die Stadt bei der Suche nach einer neuen Wohnung unterstützt.

Planungsrechtliche Grundlagen

Für die Erweiterung der Schulanlage war eine geringfügige Änderung des Zonenplans nötig: Das Schulareal und die angrenzenden Parzellen wurden in eine Zone für öffentliche Nutzungen Freifläche C (FC) umgezont. Der Kanton hat die Umzonung im Jahr 2025 genehmigt. Damit sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die

Entwurf



Das Schulhaus Breitfeld wurde in den Jahren 1911/1912 erstellt. Zwischen 2005 und 2010 wurde es umgebaut und gesamterneuert.

Schulhauserweiterung gegeben. Zudem mussten die Parzellen an der Scheibenstrasse 36/38 und 36a aus dem Finanzvermögen der Stadt Bern ins Verwaltungsvermögen (siehe Fachbegriffe) überführt werden. Der Widmung (siehe Fachbegriffe) hat der Stadtrat – das Berner Stadtparlament – im Jahr 2021 zugestimmt.

Architekturwettbewerb durchgeführt

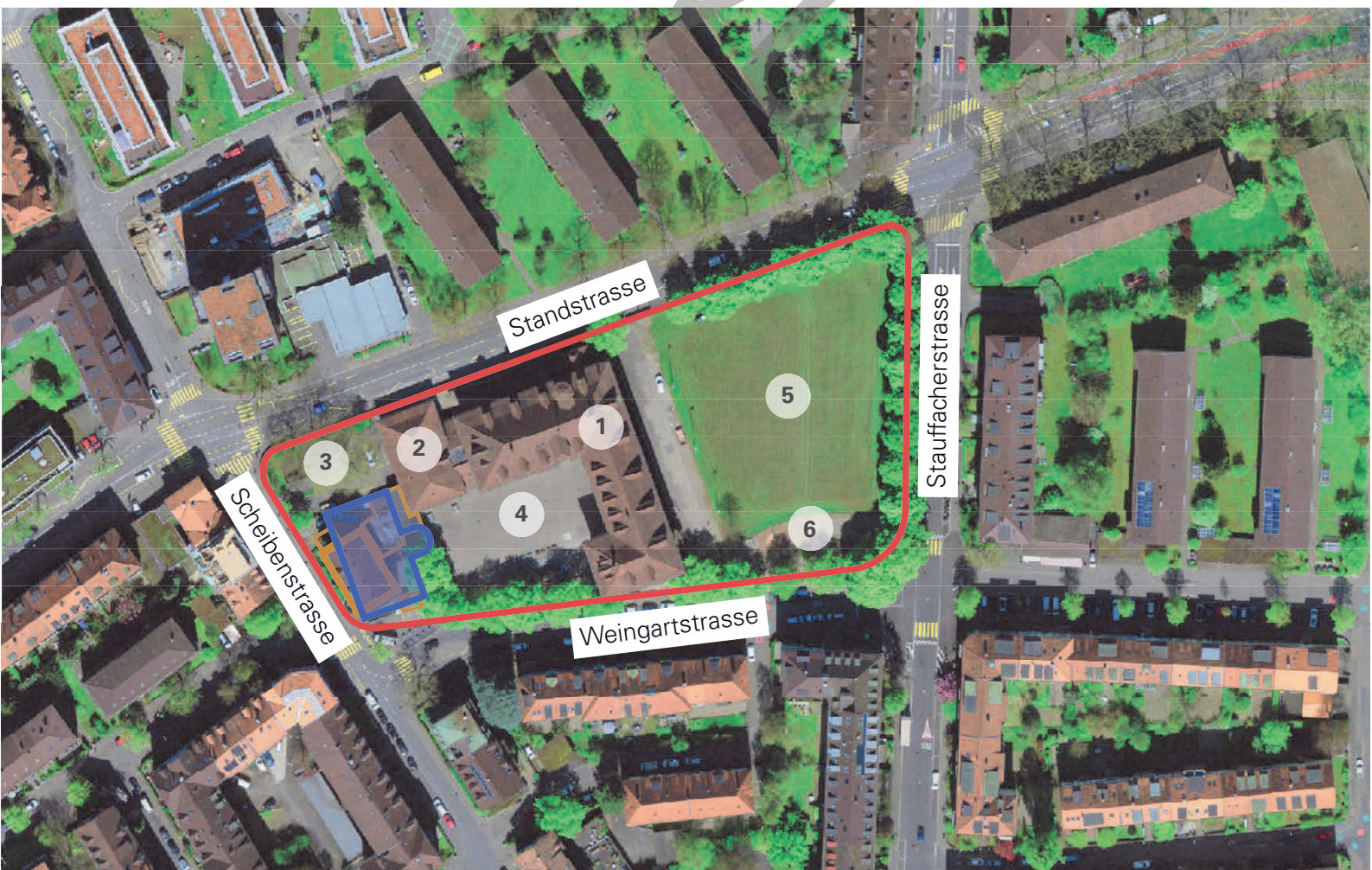
In den Jahren 2023/24 wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt, 31 Projekte wurden eingereicht. Die Jury entschied sich für das Projekt «EMIL GRÜNBÄR» von mlzd Architekten aus Biel und bbz Landschaftsarchitekten aus Bern. Das Siegerprojekt wurde in der Folge zu einem Bauprojekt weiterentwickelt.

Entwurf

Situationsplan

Bearbeitungsperimeter
Abbruch Gebäude
Neubau

1 Schulhaus Breitfeld
2 Turnhalle
3 Platanenhof
4 Schulhof
5 Rasenspielfläche
6 Spielplatz



Das Projekt

Um mehr Schulraum zu schaffen, wird neben dem Schulhaus der Volksschule Breitfeld ein zusätzliches Schulgebäude erstellt. Es handelt sich um einen kompakten Bau mit unterirdischer Turnhalle. Der Neubau entsteht grösstenteils auf benachbarten Parzellen, die Aussenräume des Schulareals bleiben erhalten.

Das Projekt Erweiterung der Volksschule Breitfeld umfasst insbesondere folgende Massnahmen:
– Rückbau eines Mehrfamilienhauses mit Nebengebäuden
– Bau eines zusätzlichen Schulhauses mit Turnhalle
– Anpassungen im bestehenden Schulgebäude
– Aufwertung der Aussenräume

Mit dem neuen Schulgebäude wird die Volksschule Breitfeld Platz für 18 Klassen bieten, das sind acht Klassen mehr als heute. Wie bisher werden Kinder vom Kindergarten beziehungsweise von der Basisstufe bis in die 6. Klasse in der Volksschule Breitfeld unterrichtet.

Kompakter und flexibler Neubau
Das neue Schulgebäude ist ein kompakter Bau mit vier oberirdischen Stockwerken und einer Turnhalle mit Garderoben und Nebenräumen im Untergeschoss. Die Gestaltung mit nicht-tragenden Innenwänden ermöglicht eine flexible Anpassung der Raumaufteilung. Das Gebäude verfügt insgesamt über sechs Klassenzimmer, wobei eines davon als Reserveklassenzimmer dienen soll. Geplant sind weiter Räume für die Tagesbetreuung inklusive Produktionsküche, für eine Bibliothek sowie ein Zimmer für Lehr- und Betreuungspersonen. Im Erdgeschoss entsteht ein Aufenthaltsbereich mit Mehrzweckraum, der während der unterrichtsfreien Zeit von der Quartierbevölkerung genutzt werden kann.

Integration in die bestehende Anlage
Das neue Schulgebäude orientiert sich am bestehenden Schulhaus und schliesst den zentralen Schulhof gegen die Scheibenstrasse ab. Die Grösse des Baus entspricht den Abmessungen der unterirdischen Turnhalle. Der Eingang ist auf der Seite des Schulhofs unter einer gedeckten Arkade. Ein vorgelagerter Treppenturm ergänzt den Bau, er ermöglicht im Innern kurze Wege. Der bestehende Schulhof und der Platanenhof im Norden bleiben erhalten.

Fassade aus Holz und Ziegeln
Die vier oberirdischen Geschosse des Neubaus werden in Holzbauweise erstellt, das Untergeschoss für Garderoben und Turnhalle aus Stahlbeton. Für die Süd- und Nordfassade des Neubaus sind in Anlehnung an das bestehende Schulhaus und die charakteristischen Ziegeldächer der umliegenden Häuser gebrauchte Ziegel

Entwurf



Für die Süd- und Nordfassade des Neubaus sollen sogenannte Re-Use-Ziegeln verwendet werden, wie diese Visualisierung zeigt. Die Ziegel sind eine Anlehnung an das Dach des bestehenden Schulgebäudes und die Dächer in der Umgebung.

vorgesehen, sogenannte Re-Use-Ziegel. Die ost- und westseitigen Längsfassaden sind als leichte, gestrichene Holzkonstruktionen mit grossen Fenstern ausgebildet, was für eine optimale Belichtung der Innenräume sorgt.

Bauen nach Kriterien der Nachhaltigkeit

Das neue Schulgebäude wird nach den Grundsätzen von Minergie-Eco (siehe Fachbegriffe) gebaut und soll voraussichtlich mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS, siehe Fachbegriffe) zertifiziert werden. Die Dachfläche des Neubaus wird extensiv begrünt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Im Rahmen einer Projektwoche werden Schulkinder mithelfen, die Photovoltaikanlage auf dem Neubau zu montieren. Das Siegerprojekt hatte zudem Module an der Südfassade vorgesehen. Die Kosten dafür wären aber im Vergleich zum Ertrag sehr hoch gewesen, weshalb auf diese Module verzichtet wird.

Kühlung und Heizung

Der hohe Holzanteil des Neubaus bietet ökologische Vorteile, ist aber in Bezug auf den Wärmeschutz im Hochsommer anspruchsvoller. Um diesem Umstand zu begegnen, können die Räume des Neubaus in der warmen Jahreszeit über Brüstungskonvektoren (siehe Fachbegriffe) gekühlt werden. Zudem sind bauliche Massnahmen vorgesehen wie aussenliegende Verschattungen und der Einsatz von Sonnenschutzverglasungen. Im Winter ermöglichen die Brüstungskonvektoren nach dem Lüften eine rasche Aufwärmung der Raumluft. Für die Heizung und die Produktion von Warmwasser wird der Neubau ans Fernwärmenetz angeschlossen. Die Kälte wird aus dem Erdreich bezogen.

Anpassungen im bestehenden Schulhaus

Das denkmalgeschützte bestehende Schulhaus wurde zwischen 2005 und 2010 gesamtsaniert. Durch den Umzug der Bibliothek sowie der Tagesbetreuung mit Produktionsküche in den Neubau werden im bestehenden Schulhaus Räume frei. Diese werden unter anderem zu Klassenzimmern umgenutzt.

Aufwertung des Aussenraums

Im Zuge der Bauarbeiten wird der Aussenraum der Volksschule Breitfeld aufgewertet. Der Schulhof wird weitgehend entsiegelt und im mittleren Bereich zu einer naturnahen Spielfläche umgestaltet. Sträucher und ein Schulgarten ergänzen die Anlage. Die Biodiversitätsfläche beträgt nach der Aufwertung rund 35 Prozent des gesamten Schulareals. Die gemäss Biodiversitätskonzept der Stadt Bern geforderten 20 Prozent biodiverse Fläche werden damit übertroffen. Der für den Schulhof prägende Spiel-Dinosaurier bleibt erhalten. Der Platanenhof wird weiterhin zum Parkieren von Autos genutzt, er wird aber als zusätzlicher Aufenthaltsort aufgewertet. Die Platane neben der bestehenden Turnhalle kann erhalten bleiben, nicht möglich ist der Erhalt der drei Bäume im Übergang zwischen Neubau und bestehendem Schulhaus. Hingegen sind an der Ostseite des bestehenden Schulhauses zusätzliche schattenspendende Bäume vorgesehen.

Entwurf



Die Visualisierung zeigt ein Zimmer des Neubaus. Die Gestaltung ohne tragende Innenwände erlaubt es, die Räume bei Bedarf an unterschiedliche Nutzungen anzupassen.

Neue Holzpavillons

Der Neubau verdrängt den bisherigen Geräteraum der bestehenden Turnhalle. Für die Betriebsgeräte und die Spielgeräte von Schule und Tagesbetreuung wird deshalb auf der Schulanlage ein neuer Holzpavillon gebaut. In einem weiteren kleinen Holzpavillon wird eine öffentliche Toilette erstellt.

Mehr Veloabstellplätze

Mit dem Neubau wird die Anzahl Veloabstellplätze von heute etwa 25 auf rund 130 erhöht, davon werden etwa 80 gedeckt sein. Zudem sind 150 Tretroller-Abstellplätze vorgesehen. Die Anzahl Parkplätze für Autos wird von sechs auf fünf reduziert. Wie bisher wird ein Parkplatz für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen reserviert sein und einer für Anlieferungen.

Mitwirkung der Bevölkerung

Im Rahmen der Planung war die Quartierbevölkerung eingeladen, ihre Wünsche zum Projekt einzugeben. Oft genannt wurden unter anderem eine öffentliche Toilette sowie mehr Schattenplätze und Sitzgelegenheiten auf dem Schulareal. Die Anregungen konnten weitgehend in die Planung aufgenommen werden.

Rückbau von zwei Gebäuden

Der Neubau wird grösstenteils auf den Parzellen an der Scheibenstrasse 36 bis 38 realisiert. Das dortige Wohnhaus und die beiden Nebengebäude werden rückgebaut. Im Sinn der Kreislaufwirtschaft wird geprüft, welche Bauteile und Baumaterialien weiterverwendet werden können.

Termine

Die Bauarbeiten sollen im 3. Quartal 2027 starten, sie dauern voraussichtlich knapp drei Jahre. Im 3. Quartal 2030 soll der Neubau bezugsbereit sein.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Der Bau und der Betrieb von zusätzlichen Gebäuden bedeuten eine zusätzliche Umweltbelastung. Bei der Ausarbeitung des Projekts nach Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz wurde darauf geachtet, diese möglichst gering zu halten. So verfügt der Neubau über einen kompakten Grundriss, er wird zu grossen Teilen aus Holz gebaut und die haustechnischen Anlagen werden auf das Notwendigste reduziert. Dies führt zu einem geringen Energieverbrauch, die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Neubaus verbessert die Gesamtenergiebilanz zusätzlich. Für die Heizung und die Produktion von Warmwasser wird die Anlage ans Fernwärmenetz angeschlossen. Die geplante Entsiegelung im Schulhof und die begrünte Dachfläche des Neubaus fördern die Biodiversität und tragen zur Umsetzung des Schwammstadtprinzips bei. Das Projekt ist mit den Zielsetzungen des städtischen Klimareglements vereinbar.

Entwurf

Kosten und Finanzierung

Für das Projekt Erweiterungsbau Volksschule Breitfeld wird den Stimmberechtigten ein Baukredit in der Höhe von 33,3 Millionen Franken vorgelegt. Darin enthalten sind sämtliche Kosten des Projekts inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten.

Die Anlagekosten für die Erweiterung der Volksschule Breitfeld betragen 30,7 Millionen Franken. Darin enthalten sind sämtliche Massnahmen für die Erstellung des Neubaus, die Aufwertung des Aussenraums und den Rückbau der Gebäude. Auch die Anpassungen im bestehenden Schulhaus sind im Betrag berücksichtigt. Die unten stehende Tabelle zeigt, wie sich die Kosten gemäss Baukostenplan (siehe Fachbegriffe) verteilen.

Baukredit von 33,3 Millionen Franken
Den Stimmberechtigten wird ein Baukredit in der Höhe von 33,3 Millionen Franken vorgelegt. Der Kredit setzt sich zusammen aus den Anlagekosten inklusive eines Zuschlags für Kostenungenauigkeiten. Der vom Stadtrat bewilligte Projektierungskredit in der Höhe von 4,0 Millionen Franken ist im Baukredit enthalten.

Zusätzliche Heiz- und Betriebskosten
Aufgrund des Neubaus ergeben sich für die Stadt Bern zusätzliche Heiz- und Betriebskosten in der Höhe von 271 500 Franken pro Jahr.

Kunst und Bau
Gemäss dem städtischen Reglement über die Spezialfinanzierung für Kunst im öffentlichen Raum muss bei Hochbauprojekten der Stadt ein Prozent der wertvermehrenden Kosten in ein Kunst-und-Bau-Projekt investiert werden. Bei diesem Projekt stehen für ein solches Kunstprojekt 180 000 Franken zur Verfügung. Diese Summe ist in den Anlagekosten enthalten.

Baukosten (gemäss Baukostenplan)

	Fr.
BKP 1 Vorbereitungsarbeiten	2 850 000.00
BKP 2 Gebäude	18 620 000.00
BKP 3 Betriebseinrichtungen	950 000.00
BKP 4 Umgebung	1 900 000.00
BKP 5 Baunebenkosten inkl. Bauherrenhonorare und Reserven	4 630 000.00
BKP 6 vorgezogene Massnahmen Bestand	250 000.00
BKP 9 Ausstattung	1 540 000.00
Total Anlagekosten	**30 740 000.00**
Kostenungenauigkeit +/-10% BKP 1-4 und 9	2 560 000.00
Baukredit	**33 300 000.00**

Entwurf

Das sagt der Stadtrat

Argumente aus der Stadtratsdebatte

Für die Vorlage

+ Minores deum Asterigem colunt. Horum omnium audacissimi sunt minores, propterea quod a cultu atque humanitate conclavis.

+ Magistrorum longissime absunt minimeque ad eos magistri saepe commeant atque ea, quae ad erudiendos animos pertinent, important proximique sunt maioribus, qui ante portas in angulo fumatorum et sub tecto vitreo stant, quibuscum continenter bellum gerunt.

+ Qua de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt.

+ Huius sunt plurima simulacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velut delirant isti Romani vel non cogito, ergo in schola sum.

+ Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Gegen die Vorlage

– Zept hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in verba iurant atque dictis eorum libentissime utuntur, velu da Romani vel non cogito, ergo in schola sum. Leibnitii Schola sunt est partes tres.

– Vera de causa septani quoque reliquos minores virtute praecedunt, quod fere cotidianis proeliis cum ceteris contendunt, cum aut suis finibus eos prohibent aut ipsi in eorum finibus bellum gerunt. Huius simullacra, hunc et omnium inventorem artium ferunt, hunc Latinitatis ducem. Post hunc Obeligem et Miraculigem. Horum in ver iurant aque dictis libentissime utuntur, velut delirant isti.

– Leibnitii Schola est omnis divisa in partes tres, quarum unam incolunt maiores, tertiam qui lingua magistri docti, ceterorum vexatore.

Entwurf



Abstimmungsergebnis im Stadtrat

Ja	0
Nein	0
Enthaltungen	0

Das vollständige Protokoll der Stadtratssitzung vom XX. XX. XXXX ist einsehbar unter: www.bern.ch/stadtrat/sitzungen

Antrag und Abstimmungsfrage

Antrag des Stadtrats vom …

1. xxx

2. xxx

Die Stadtratspräsidentin:
xxx

Die Leiterin der Parlamentsdienste:
Nadja Bischoff

Abstimmungsfrage
Wollen Sie die Vorlage «Erweiterungsbau Volksschule Breitfeld: Baukredit» annehmen?

Entwurf

Rechtsmittelbelehrung

Gegen den Inhalt der vorliegenden Abstimmungsbotschaft kann innert 10 Tagen ab der Zustellung Beschwerde erhoben werden. Gegen die Abstimmung kann innert 30 Tagen nach der Abstimmung Beschwerde eingereicht werden. Eine Beschwerde muss einen Antrag, die Angabe von Tatsachen und Beweismitteln, eine Begründung sowie eine Unterschrift enthalten und im Doppel eingereicht werden.

Beschwerden sind zu richten an: Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland, Poststrasse 25, 3071 Ostermundigen.

Haben Sie Fragen zur Vorlage?
Auskunft erteilt

Hochbau Stadt Bern
Bundesgasse 33
3011 Bern

Telefon: 031 321 66 11
E-Mail: hochbau@bern.ch